

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 32

Titel: Den Guten Hirten meditieren - Wege zur Meditation (25 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377










<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## 7.4.6 Den Guten Hirten meditieren – Wege zur Meditation
















**Lernziele:**

Die Schüler sollen

- im Fragebogen eigene Erfahrung mit Gebet und Meditation artikulieren lernen,
- eine ehrliche Auseinandersetzung mit Kirche und Christentum einüben,
- die Bedeutung einer wissenschaftlich geprägten Zeit formulieren,
- einen biblischen Zugang zu christlicher Meditation finden,
- die Hirthematik in der Kirche diskutieren,
- Meditation als hilfreiche Praxis für den Alltag kennenlernen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>I. Hinführung</b></p> <p>Jede Religionslehrkraft kennt die Distanz, die zwischen der von ihr zu vermittelnden kirchlichen Lehre und der realen Welt eines Schülers von heute besteht. Schön wäre es, wenn sich die wesentlichen sozialen und ökologischen Probleme der Moderne, die für alle offenkundig sind, durch eine engere Einbindung der Christen in Liturgie, Gottesdienst und spirituelle Praxis verringern und abmildern ließen. Denn die Christen sollen ja (z.B. nach der Aussage des zweiten Vatikanischen Konzils) zu Licht- und Hoffnungsträgern im Dunkel der Zeit werden. Aber um dahin zu kommen, muss eine kritische Bestandsaufnahme vorgenommen werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Passt das Gebet in unsere Zeit? Der von den Schülern auszufüllende Fragebogen bietet dafür Diskussionsstoff. → <b>Arbeitsblatt 7.4.6/M1a bis c**</b></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>M2 ermöglicht es, das Angebot biblischen Meditierens im Psalm 23 zu entdecken. Für die Arbeit mit dem Lückentext benötigen die Schüler eine Bibel. → <b>Arbeitsblatt 7.4.6/M2*</b></p>
<p><b>II. Erarbeitung</b></p> <p>Auch wenn manche Christen selbstgefällig die schrumpfende Zahl von Kirchenmitgliedern zu feiern scheinen („Jetzt schält sich die kleine Herde, die wahre Kirche Jesu Christi heraus!“), gilt das biblische Wort vom verlorenen Schaf, dem der Gute Hirte nachzugehen hat – selbst dann, wenn er dabei die Aufmerksamkeit vorübergehend von seiner Herde abzieht.</p> <p>Was heißt meditieren? Welche Erfahrungen kann man mit der Meditation machen?</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Nun werden andere Bibelstellen hinzugezogen, um dem Thema näher zu kommen. Über das Text- und Arbeitsblatt M3 wird Gott als Schöpfer und als Guter Hirte der Menschen vorgestellt und kann diskutiert werden. Werden weltliche und kirchliche „Hirten“ – wie die englische Queen und der Papst – in ihrer Menschenfreundlichkeit noch als bedeutsam wahrgenommen? → <b>Arbeitsblatt 7.4.6/M3a bis c***</b> → <b>Farbfolie 7.4.6/M3a*</b></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>M4 führt über die Darstellung eines Traums zum Thema Meditation hin. Eigene Schmerz- und Tunnelerlebnisse dürfen von den Schülern kommuniziert werden. → <b>Arbeitsblatt 7.4.6/M4a und b***</b></p>

7.4.6 Den Guten Hirten meditieren – Wege zur Meditation

<p>Der vorliegende Text gibt einen Einblick in die Meditationserfahrung eines Studenten. Er führt über die Geschichte der Heilung des Taubstummen zur Wahrnehmung des hilfreich handelnden Christus.</p> <p>Der folgende Arbeitsschritt bietet Möglichkeiten, die Heilungsgeschichte zu vertiefen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Schüler lesen den Text und bearbeiten die Arbeitsaufträge. Für Arbeitsauftrag 4 benötigen die Schüler die Bibel. → <b>Arbeitsblatt 7.4.6/M5a bis c***</b></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Der Lückentext und die verschobenen Verse werden von den Schülern selbstständig bearbeitet. Sie benötigen dazu entweder die Bibel oder den Lösungstext, der auf M6c abgedruckt ist. → <b>Arbeitsblatt 7.4.6/M6a und b*</b> → <b>Lösungstext 7.4.6/M6c</b></p>
<p><b>III. Weiterführung und Transfer</b></p> <p>Das verlorene Schaf lässt sich heute im Schatten moderner Heilserwartungen wiederfinden. Die Fußballgeschichte kann von den Schülern nacherzählt und abgewandelt werden. Fußball bietet nicht nur Glücks-, sondern auch Enttäuschungserfahrungen an. In der Meditation werden Gott sowohl Glück als auch Leid anvertraut.</p> <p>„Wir brauchen keinen Gott, weil wir bereits einen Kopf mit einem moralischen Gehirn haben.“</p> <p><b>Alternative:</b> Gebet und Meditation müssen reflektiert und theoretisch abgesichert werden. Dann wird der Begegnung mit dem Transzendenten das Verunsichernde und Beängstigende genommen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p><u>M7b. Arbeitsauftrag 4:</u> Alle Lebewesen und auch alle Dinge sind an ihrem Ort und in ihrer Zeit einmalig und unterscheidbar. Der Tisch, an dem ich hier und jetzt sitze, ist ein anderer (aliud quid = ein unterscheidbares Etwas) als jeder Tisch, den es sonst noch geben mag und geben wird. In einer alpträumhaften Situation bedeutet das „Aliquid“ das Meditationswort, das Alternativen zur Situation in sich birgt und das die Situation heilsam verwandeln kann. → <b>Arbeitsblatt 7.4.6/M7a und b**</b></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Thesen des Forschers Edward Osborne Wilson fordern zur kritischen Auseinandersetzung auf. → <b>Arbeitsblatt 7.4.6/M8a und b**</b></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Droht in der Stilleübung der Fall in die tiefe menschliche Armseligkeit und Angst? Oder helfen die Worte der Bibel und der Kirche, um Halt zu finden? Im Unterricht darf geübt werden. Anschließend werden die Erfahrungen ausgetauscht. → <b>Arbeitsblatt 7.4.6/M9a bis c***</b></p>

**Tipp:**



- Roman Bleistein: Die jungen Christen und die alte Kirche, Herder-Bücherei Bd. 547, Freiburg im Breisgau 1975
- Karl Rahner: Man darf sich vergeben lassen, Josef Müller Verlag, München 1974
- Günter von Hummel: Meditation – Wissenschaft, agenda Verlag, Münster 2002
- Heinz Hilbrecht: Meditation und Gehirn, Schattauer Verlag, Stuttgart 2010

VORSCHAU

## Den Guten Hirten meditieren – Thesen zu Gebet und Meditation



Was kann der Christ tun, um den Traum von Gott als Gutem Hirten im eigenen Leben Realität werden zu lassen? Er kann sich ihm betend und meditierend annähern. Das gelingt nicht von selbst, sondern es muss eingeübt werden.

Gebetsschulung und Meditation müssen heute anders erfolgen als noch vor fünfzig oder hundert Jahren. Der Fragebogen mit gegensätzlichen Thesen zum Thema soll dazu verhelfen.

### Zwölf Thesen zu Gebet und Meditation:

**1. Gebet und Meditation sind nicht notwendig. Es genügt, wenn man sich der Realität und Sprache des alltäglichen Lebens stellt und auf diese antwortet.**

Einwand: Ist der Alltag immer erfüllend? Kann man auf ihn stets angemessen antworten?

**2. Gebet und Meditation sind als Dienst an Gott notwendig, weil Gott unsere Gebete und unser Stillwerden braucht.**

Einwand: Ist Gott nicht sowohl das lebendige Wort als auch die in sich ruhende, friedvolle Stille, wie es der antike Philosoph Plotin bereits dem Christentum mit auf den Weg gegeben hat?

**3. Gebet und Meditation sind zu praktizieren, weil sich dieses Tun bei den Eltern, Großeltern und Vorfahren bewährt hat.**

Einwand: Wie steht ein junger Mensch, der sein ganz eigenes Leben zu finden hat, dazu?

**4. Gebet und Meditation verbinden die Menschen auf unüberbietbare Weise miteinander.**

Einwand: Kennen die Jugendlichen heute nicht andere „unmittelbare“ und ehrliche Formen des Miteinanders und der Kommunikation?

**5. Die Sprache von Gebet und Meditation ist eine freudvolle und hoffende, die einen Kontrast zur negativen und pessimistischen Sprache des Alltags darstellen kann.**

Einwand: Der dauernde innere Kampf von zwei Sprachwelten kommt nie zur Ruhe und schafft kaum tatsächliche Verbesserung.

**6. Es genügt, sich von der Bibel ins Gebet führen zu lassen.**

Einwand: Selbst wenn die Bibel das Medium der Wahl ist, um ins Gebet zu finden, ergibt sich die rechte Durchführung einer biblischen Meditation nicht von selbst.